

# WASSERBURGER WANDERBEGLEITER



WASSERBURG AM INN  
*Schleife mit Flair*

## VORWORT

Ob kurzer Rundgang oder ausgiebige Wanderung – wir haben in dieser Broschüre zahlreiche Vorschläge für Sie zusammengestellt. Diese und noch viele weitere, auch überregionale Touren finden Sie auf unserem Tourenportal. Die genauen Tourenbeschreibungen mit Kartenausschnitten und Höhenprofilen können problemlos als **PDF heruntergeladen** und ausgedruckt werden. Auch die **GPX-Tracks** stehen kostenlos zum Download zur Verfügung: [www.wasserburg.de/wandertouren](http://www.wasserburg.de/wandertouren)  
Wanderkarten erhalten Sie im Buchhandel, bei der Touristinfo Wasserburg sowie im Chiemsee-Alpenland Infocenter.

## SYMBOLE



Themenweg



Wanderweg



Jakobsweg



Startpunkt



Entfernung



Dauer



Höhenunterschied

## BUSLINIEN NACH WASSERBURG



Linie	Strecke	Betreiber
432	Wasserburg – Pfaffing – Rettenbach	DB Regio Bus Bayern, RVO
434	Wasserburg – Bad Endorf – Prien	DB Regio Bus Bayern, RVO
435	Wasserburg – Griestätt – Vogtareuth – Rosenheim	DB Regio Bus Bayern, RVO
436	Wasserburg – Attel – Rott – Rosenheim	DB Regio Bus Bayern, RVO
439	Wasserburg – Evenhausen – Amerang	Hilger
437	Wasserburg – Pfaffing – Ebersberg – Grafing	DB Regio Bus Bayern, RVO
7521	Wasserburg – St. Leonhard – Gars	DB Regio Bus Bayern, RVO
7702	Wasserburg – Babensham – Unterreit – Kraiburg	DB Regio Bus Bayern, RVO
9409	Wasserburg – Albaching – Haag – Dorfen	Hövels Bus
9411	Wasserburg – Soyen – Haag (– Isen / Oberornau)	DB Regio Bus Bayern, RVO
9413	Wasserburg – Schnaitsee – Waldhausen	DB Regio Bus Bayern, RVO
9441	Wasserburg – Obing – Trostberg	DB Regio Bus Bayern, RVO

## INHALT – TOUREN

### TOUR SEITE

- 01 04** Wasserburger Skulpturenweg
- 02 22** Zur "Schönen Aussicht"
- 03 24** Meditationsweg
- 04 26** Die andere Seite Wasserburgs
- 05 28** Entlang der Innleiten
- 06 30** Zum Schloss Weikertsham
- 07 32** Künstler, Kirchen, Kuriositäten
- 08 34** Runde nach Attel
- 09 36** Rund um Attel
- 10 38** Erlebnisweg Attel
- 11 40** Vom "Fischergust" in die Attlerau
- 12 42** Naturlehrpfad Schwarzmoos
- 13 44** Jakobsweg Etappe 14
- 14 46** Jakobsweg Etappe 15

### HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Alle Tourenbeschreibungen und zusätzliche Informationen wurden nach bestem Wissen und gemäß unserer derzeitigen Informationslage zusammengestellt und in der Broschüre dargestellt. Änderungen an Wegen können eintreten und müssen im Einzelfall berücksichtigt werden.

Bitte beachten Sie auch, dass die Touren in der Wanderbroschüre nur als Anregung dienen sollen und Sie weitere Informationen beispielsweise in Form von Wanderkarten einholen sollten. Bedenken Sie, dass viele weitere Faktoren am Tourtag maßgeblich sind, wie das Wetter, die Schneelage, aber ebenso Ihr persönlicher Erfahrungsschatz und Ihre Kondition.

Die Verwendung der Broschüre erfolgt ausschließlich auf eigene Gefahr und eigenes Risiko. Für Fehler und Unstimmigkeiten in den Angaben sowie Unfälle oder Schäden kann keine Haftung übernommen werden. Wir bitten Sie um Ihr Verständnis.

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Stadt Wasserburg a. Inn  
Marienplatz 2  
83512 Wasserburg a. Inn  
Telefon: +49(0)8071 105-22  
Telefax: +49(0)8071 105-21  
E-Mail: [touristik@wasserburg.de](mailto:touristik@wasserburg.de)  
Internet: [www.wasserburg.de](http://www.wasserburg.de)

**Bilder:** © Stadt Wasserburg a. Inn,  
© Chiemsee-Alpenland Tourismus,  
Harald Niederlöhner, Maria Schöne,  
Arbeitskreis 68, Stefan Pfuhl, Stiftung Attl

### Kartengrundlagen:

outdooractive Kartografie;  
© OpenStreetMap  
([www.openstreetmap.org](http://www.openstreetmap.org))  
In Zusammenarbeit mit:  
Chiemsee-Alpenland Tourismus

**Gestaltung:** MAI.HERBST werbeagentur  
Nadine Herbst | [www.mai-herbst.de](http://www.mai-herbst.de)

Irrtum und Änderungen vorbehalten.  
Nachdruck, auch auszugsweise nicht gestattet. Die Stadt Wasserburg übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben.

2. Auflage, 1.000 Stück, 2024  
© Stadt Wasserburg

# 1 Wasserburger Skulpturenweg



Künstler des örtlichen Kunstvereins "Arbeitskreis 68" stellen über 30 Werke aus – am Inn entlang, 1,5 km rund um die Altstadt.

Die Texte auf den folgenden Seiten stammen aus der Feder der jeweiligen Künstler. An gewissen Stellen wurde absichtlich Raum für individuelle Interpretation gelassen.

**Nachfolgend finden Sie Erklärungen zu den einzelnen Skulpturen:**

## Erika Maria Lankes – „Neue Figur II“, Bronze, 1987/88

Lankes studierte von 1959 bis 1965 Malerei und Kunsterziehung und war bis 1978 als Kunsterzieherin tätig, danach als freischaffende Künstlerin. Mit großer Aussagekraft in den Gesichtszügen und feinstem Gespür für das Menschliche verewigt Erika Maria Lankes bildhauerisch ganz alltägliche Szenen, die ganz ohne Worte facettenreiche Geschichten vom Leben erzählen. Am Wasserburger Skulpturenweg steht das 1987/88 entstandene, knapp zwei Meter hohe Werk „Neue Figur II“ aus Bronze.



**S** An der "Roten Brücke" bzw. am Zirweg

→ 1,5 km

🕒 0:30 h

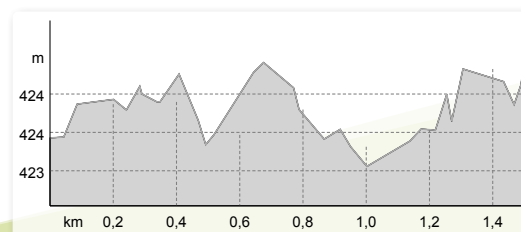
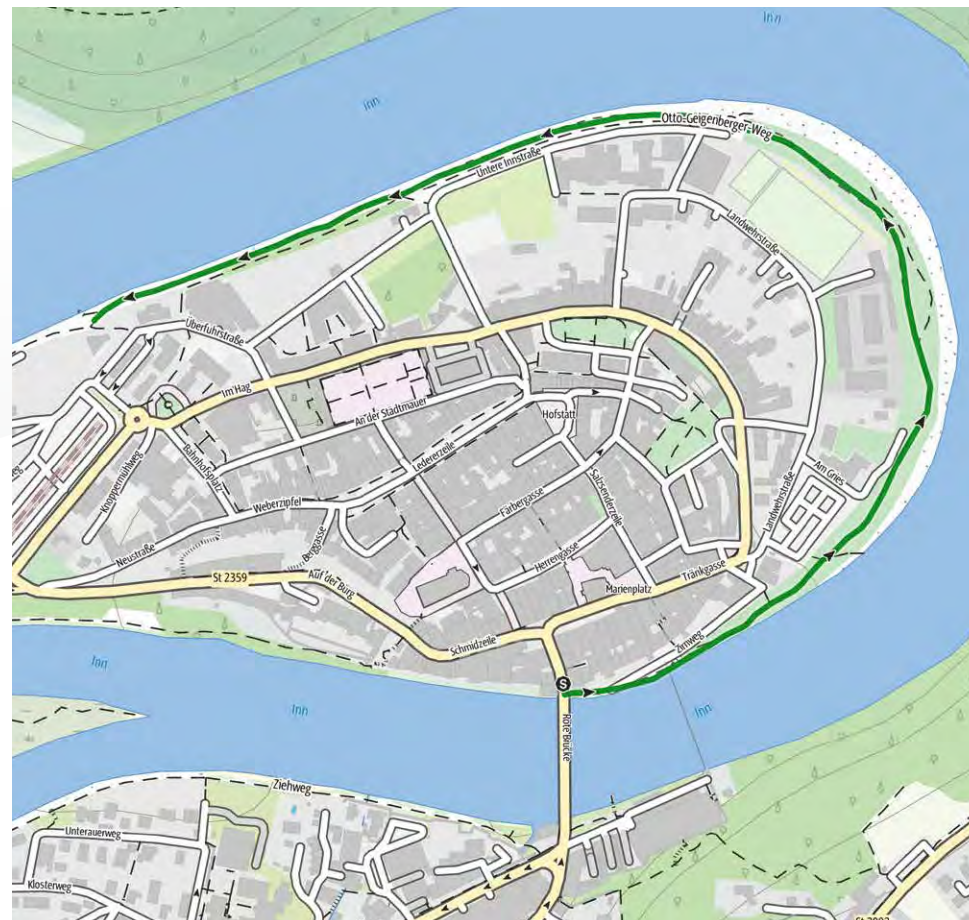
▲ 2 m

▼ 0 m

Erlebnis ●●●●○○  
Landschaft ●●●●○○

Technik ●○○○○○  
Kondition ●○○○○○

**leicht**



WEGBESCHREIBUNG

**Andreas Fischer – „Motor“,  
Fundstücke aus Stahl, 2006**

Andreas Fischer lebt und arbeitet in Bad Aibling und sagt über sein Werk: „Der Motor ist ein Phantasiemotor. Er vereint die Geschichten seiner Bestandteile (Fundstücke) mit meiner Geschichte im Moment des Findens und der Zeit des Gestaltens. Der Betrachter hat die Möglichkeit, die Geschichten zu erkennen. Es können sich jedoch auch ganz neue Geschichten ergeben. Der Motor erhält seinen Treibstoff und läuft.“



**Lidy von Lüttwitz – „Entfaltung IX“,  
Bronze, 1989**

Die in Posen (Stadt in Polen) aufgewachsene Lidy von Lüttwitz studierte in Berlin und Paris. Im Jahr 1959 siedelte Lidy von Lüttwitz nach München und 1970 nach Altenhohenau bei Wasserburg am Inn um, wo sie am 20. Oktober 1996 verstarb. Die fast gehörlose Künstlerin gab ihren Kindern, wie sie ihre Schöpfungen auch nannte, selten konkrete Namen, sondern überließ die Interpretation dem Betrachter. Auch dadurch wird in ihren Werken die innere Zwiesprache aufgrund ihres eingeschränkten Hörvermögens deutlich.



**Inge Regnat-Ulner und Alfred Regnat –  
„Flusszeichen“, Granit, 1988**

Regnat und Regnat-Ulner leben und arbeiten seit 1973 in Zaisberg bei Vogtareuth. Die Skulptur entstand aufgrund einer Einladung zum Wettbewerb des Wasserwirtschaftsamtes Rosenheim anlässlich des Abschlusses der Hochwasserfreilegung mit der Aufgabe zu einer markanten bildhauerischen Arbeit am Inndamm. Sie stellt eine dreiteilige, aufsteigende Welle dar, mit einem ihr Einhalt gebietenden Messstab. Die Welle steht für die Urkraft des anschwellenden Hochwassers, während der Messstab den von Menschenhand gebauten Schutzwall darstellt und gleichermaßen den Wasserstand misst. Die Verformung des Messstabs symbolisiert die Macht des Wassers. In den Messstab eingraviert sind die markanten Hochwasserstände mit ihren Durchflussmengen. Die Platzgestaltung in Kopfsteinpflaster stellt die einmalige Innschleife Wasserburgs dar.



**Jørgen May – „Geselliges Tier“, Holz,  
2016/17**

„Geselliges Tier“ – diesen Titel hat der Bildhauer Jørgen May einer im Winter 2016/17 geschaffenen Figurengruppe gegeben. Die vier jeweils ca. 200 kg schweren Skulpturen sind aus regionaler Eiche gefertigt, die schwarze Färbung entstand durch eine traditionelle Oberflächenbehandlung mit Eisensulfat. Der Künstler sieht den zeitgenössischen Menschen in der Situation häufiger kommunikativer Überforderung. Ein nie dagewesener Strom an Daten und Fakten, oder scheinbarer Fakten überflutet uns und erzeugt oftmals Verunsicherung. Die eigene Identität ist bedroht. Die Figuren stehen für einen geselligen Dialog. Ihre Nacktheit betont die physische Gleichheit aller Menschen. Das „Tier“ im Titel ist evolutionär zu verstehen: Auch und gerade der Mensch ist als Lebewesen abhängig von seiner Umwelt.



**Severin Zebhauser –  
„Schwelle“, Nagelfluh, 2002**

Die „Schwelle“ ist eine örtlich-situative Plastik. Entscheidend ist der spezielle Ort. An dieser Stelle im Gries, in der Talaue, war es ohne Damm besonders flach und hier standen keine Stadthäuser. Dieser Ort war früher aus der Sicht des Flusses der Eintritt in die Stadt. Die Krustenplatte aus Inn-Nagelfluh zeigt an ihrer geschnittenen Oberseite den Aufbau des Sedimentgesteins, die Verdichtung der Kiesel durch den Inn-gletscher. Die blau gefüllten Vertiefungen deuten in einer Schleife das Wasser des Inns an. Vor dem Dammbau konnte hier das Wasser besonders leicht in die Stadt fluten. Mit dem Damm kam der Schutz und gleichzeitig der Skulpturenweg.



**Rudl Endriß – „Spaziergang“, Granit, 2002**

Der aus Granit bestehende „Spaziergang“ (der Name der Skulptur) durch das Leben von Rudl Endriß war arbeitsam. Der gebürtige Münchner arbeitete mit vielen Materialien bei Söchtenau, war viele Jahre Vorsitzender des Kunstvereins AK 68 und Träger des Kulturpreises des Landkreises. Die „Vielbenutzbarkeit“ und Vieldeutigkeit des Begriffes „Gang“ sind in einem massiven polierten Granitblock eingearbeitet.



**Ute Lechner – „Zeitkegel“,  
Bronze, 1990**

Die gebürtige Berlinerin lebte und wirkte über Jahrzehnte in und um Wasserburg, aber auch überregional. Das Bronzeobjekt zeigt den Moment des Einschlags.



**Rudl Endriß – „Eisenkreuz“, Stahl/Stein,  
2002**

Endriß hat 1968 bis 1974 Naturwissenschaften, Kunstgeschichte und Pädagogik in München studiert und war von 1986 bis 1992 im Vorstand des AK 68. 1993 bis 2006 war Endriß Akademischer Direktor des Fachbereichs Raumgestaltung an der Hochschule Rosenheim.



**Leonhard Schlögel –  
„Isis“, Muschelkalk, 2004**

Die „Isis“ hat der Bildhauer Leonhard Schlögel 2004 in Italien gefertigt. 2017 hat sie ihren Weg über die Alpen nach Wasserburg gefunden. Die einige Tonnen schwere Skulptur aus bulgarischem Muschelkalk blickt seitdem majestätisch über den Inn. In der ägyptischen Mythologie ist sie die Göttin der Geburt, Wiedergeburt und Magie.



**Peter Wiench – „An jenem Fluss  
der Zeitlichkeit – Prothesis I“,  
Stahl/Beton, 1989**

Peter Wiench war fünf Jahre lang Vorsitzender des AK 68. 1989 hat er die 4 Meter hohe Freiplastik „An jenem Fluss der Zeitlichkeit“ für den Skulpturenweg erstellt. Die Arbeit aus Stahl und weißem Beton kann als eine strenge, sich stolz über den Inn erhebende Mahnung sein: Werden – Sein – Vergehen. „Ruhig fließendes Wasser – das bedeutet: Stille spüren, den Lauf des Lebens fühlen, sich der Meditation hingeben.“



**Ernst Grünwald –  
„Sternengucker“, Holz, 2005**

Der Bildhauer und Zeichner lebt und arbeitet seit 1992 in Ammerland. Er hat sich in den vergangenen Jahren mit seinen kleinformigen Bronzen einen Namen gemacht. Die vornehmlich figurativen Arbeiten, seien es Menschen oder Tiere, weisen trotz ihres überaus sensiblen, fast filigranen Charakters eine starke Dynamik aus. Es sind Figuren, die der Betrachter anfassen, streicheln möchte, die wegen ihrer Authentizität ein Lächeln hervorrufen. Auch in überlebensgroßen Holzskulpturen findet sich diese Spannung in der Haltung wieder. Die aus Eichenholz gesägten Objekte kommunizieren, sprechen unmittelbar an und bestechen durch ihre Klarheit.



**Elisabeth von Samsonow / Georg Poll –  
„Flussepitaph“, Blech bemalt, 1990**

Die Universitätsprofessorin Elisabeth von Samsonow lebt und arbeitet in Wien und Hadres (Niederösterreich). 1990 hat sie ihr Kunstwerk „Flussepitaph“ hier am Inn aufgebaut. Sie schreibt: „Die Wasser und die Zeiten, die den Erdmittelpunkt umkreisen, sind verflossen; die stillstehende Tafel, die vom Fließen handeln soll, hat sich unterdessen in ihren Platz glücklich gefunden, fortwährend die bunte Lust der Mütter und Väter erinnernd...“



**Konrad Loder –  
„Das Floß“, Eisen, 1988**

Loder hat seit 1991 sein Atelier und seinen Wohnsitz in Frankreich. 1980-1986 studierte er an der Akademie der Bildenden Künste in München. Er ist Mitglied der Münchner Secession und Professor in Straßburg. In Frankreich stammen zahlreiche Kunstwerke im öffentlichen Raum von ihm. Hier in Wasserburg „schwimmt“ sein Floß am Ufer des Inns.



**Johannes Gottwald – „Der Ästhet“,  
Eichenstamm, 2010/2022**

Es stellt sich die Frage: was ist ein Ästhet? Der Ästhet ist ein Schönggeist mit verdrehten Ansichten, der in einem wackeligen Elfenbeinturm lebt. Johannes Gottwald sieht einen, der brennt für seine Idee, einen Hitzkopf. Er fragt sich, wird seine Idee tragen, wie weit muss er sich dafür verbiegen, stürzt das Kartenhaus bald ein, war es nur ein Strohfleuer? Der Ästhet lebt seine Individualität, um die Würde des Menschen zu bekräftigen, er stellt sich auch vor die Gesellschaft, um die Menschenrechte durchzusetzen.



**Lisa Endriß – „Die Kyniker“, Bronze auf  
Naturstein, 1988**

Lisa Endriß hat von 1967 bis 1974 Kunstgeschichte und Kunstpädagogik in München studiert und ist Gründungsmitglied der Künstlerinnengruppe „Weibsbilder“.

Die beiden Figuren stehen hintereinander mit Blick über den Inn – „so nah und doch so fern“. Es entsteht ein Dialog zwischen Vorstellungskraft und Realität. Der rechteckige Sockel war ursprünglich mit Graffiti bemalt. Sie sind naturgemäß verblasst.



**Michaela Biet-Weber – „Tor“,  
Sandstein, 1986**

Die Künstlerin studierte von 1980 bis 1985 Bildende Künste in Nürnberg. Sie beschäftigt sich mit Steinen in allen denkbaren Erscheinungsformen. Die unterschiedlichen Strukturen, Farben, Härtegrade und Naturformen des Gesteins setzt sie in immer wieder neue Kunstformen um. Aktuell arbeitet sie in ihrem Atelier an Skulpturen aus Eisen und Rost. Beim Wasserburger Skulpturenweg präsentiert sie ihr Werk „Tor“ aus Sandstein.



**Peter Schwenk – „NA II 17“, Metall, 2017**

Peter Schwenk geht es bei seinen Arbeiten um Verbindung und Balance um Verdichtung und Zuordnung. Die Bestandteile seiner „Neuen Arbeit (NA) II 17“ scheinen zu tanzen, zu schweben, zu lächeln, sich luftig im Wind zu drehen, als würden sie den Gesetzen der Schwerkraft spielerisch trotzen, bereit abzuheben. Formen, die sich beweglich aneinanderschmiegen und nun, glänzend und bunt, Kugel, Dreieck, Quadrat, dazu Spirale, gebogene Stangen und Rohre, Halbkreise, luftig und lustig aneinandergereiht, dastehen wie Maschinenmenschen oder Roboter, die zu sagen scheinen: „Nimm dich nicht so ernst, mach das Schwere leicht, sei jederzeit bereit, der Schwere des Lebens deine eigne Leichtigkeit entgegenzuhalten, tanze dein Leben, spiele mit allem und allen“.



**Peter Schwenk – „Große Liegende IV“, Aluminium, 1994**

Schwenk begann 1969 das Studium der Bildhauerei in der Akademie der Bildenden Künste in München bei Professor Jakobsen. 1976 wurde er Kunsterzieher und war freischaffend tätig in den Bereichen Design und Raumgestaltung. Seit 1982 ist er freischaffender Bildhauer und lebt und arbeitet in Maitenbeth. Die Aluminiumplastik ist eine von 30 Großplastiken, die Schwenk zwischen 1985 und 2000 geschaffen hat. Es handelt sich in dieser Werkphase um hohl aufgebaute Aluminiumkörper unterschiedlicher planimetrischer Größen, die durch Aufeinanderlegen, Aneinanderlehnen und Aufeinandertürmen miteinander kombiniert sind.



**Louise Stomps – „Pilger“, 1966, „Asket“, 1962, „Gilgamesch“, 1980, Bronze**

Nach Ihrem Umzug von Berlin in die Kumpfmühle nach Rechtmehring wandte sich Louise Stomps mehr und mehr dem Material Holz zu. Die drei Skulpturen am Skulpturenweg sind aber aus ihrem bevorzugtem Werkstoff Bronze entstanden. Ihr künstlerisches Thema war Wachstum mit allen Konsequenzen des Unerwarteten.



**Hawoli – o. T., Granit/Stahl, 1990**

Der gebürtige Westfale (bürgerlicher Name Hans-Wolfgang Linneemann) begann 1956 ein Ingenieurstudium und arbeitet seit 1962 als freischaffender Maler. Seit den 70er Jahren erstellt er auch größere Plastiken aus Naturstein und Stahl, wie sie hier am Inn zu sehen ist.





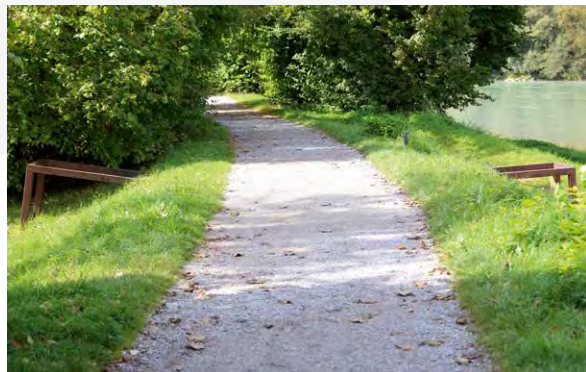
### Hans Thurner und Ute Lechner – „Tor“, Edelstahl/Messing, 2002

Seit den 70ern waren Ute Lechner und Hans Thurner in Wasserburg gemeinsam aktiv. Nicht nur die lange Liste an Ausstellungs-orten wie Berlin, Wien oder Budapest, auch die Fülle an Kunstwerken, welche die beiden geschaffen haben, zeigen: Die beiden kennt man. Auch über die Stadtgrenzen hinaus. Er, „der Macher, der künstlerische Autodidakt, rostig, rissig, zumal auch grob seine Objekte“. Sie hingegen sei schon immer die „Ästhetin, die ihre Kunstwerke perfektioniert“. Dafür erhielt sie 2017 den Kulturpreis des Landkreises Rosenheim. Ihr „Tor“ in der Inn-Schleife ragt weit gen Himmel.



### Jochen Scheithauer – o. T., Stahl, 1988

Scheithauer ist ausgebildeter Steinmetz und hat an der Akademie der Bildenden Künste in München und an der Gesamthochschule Kassel studiert. Er lebt in München und arbeitet bevorzugt an Werken aus Stahl, wie hier am Inn-Damm.



### Helmut Ulrich – „Flussmessen“, Beton/Stahl, 1990

„Flussmessen“ nannte der in Friedberg lebende Maler und Bildhauer Helmut Ulrich die Plastik, die er 1990, zwei Jahre nach Eröffnung des Skulpturenwegs am Inndamm aufstellte. Durch ein Hochwasser 2013 wurde sie komplett zerstört und danach mühevoll wiederhergestellt.



### Hans Huschka – o. T., Stahl, zwischen 1989 und 1997

Huschka absolvierte 1944/45 die Ausbildung an der Holzbildhauerschule in Grulich. Ab 1957 war er freischaffender Bildhauer in Miltenberg, München und Griesstätt. Seine bevorzugten Materialien waren Stein und Metall. Die Plastiken und Skulpturen stellen oft Materialbewegung und Bewegungsabläufe dar, so auch das Stahl-Konstrukt am Inn-Ufer in Wasserburg.



**Marco Bruckner – „Luther“,  
Holz, 2017**

Marco Bruckner aus Pittenhart hat das Lutherjahr 2017 zum Anlass genommen, den Kirchenreformer Martin Luther in abstrahierter Form aus Eiche zu erstellen. Sein wichtigstes Werk, die Bibelübersetzung, hält er vor sich.



**Rudolf Mayer-Freiwaldau –  
„Sedis sapientiae“,  
Eisen/Acryl, 1990**

Sedis sapientiae – Sitz der Weisheit. Diese Ausrufung von Rudolf Mayer-Freiwaldau aus der Lauretanischen Litanei ist die Metapher dieser Arbeit. Die kritische Verarbeitung des Allmachtswahns, den das Wissen und sein Besitz seit der Aufklärung erzeugt haben, ist das Ziel der Darstellung ungleicher Dreieinigkeit: Wissenschaft, Staat und Kirche im Dienst der Macht. Gewaltenteilung als Herrschaftsprinzip, um Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit zu relativieren.



**Helmut Karow –  
„Drei Flüsse“, Alu schwarz  
patiniert, 1989**

Karow lebt in Wasserburg am Inn und in Berlin und ist mit der Fotografin Beatrice von Braunbehrens verheiratet. Er absolvierte 1969 die Schauspielschule München und schuf anschließend erste Plastiken. 1977 wurde er freier Bildhauer und begann 1978 mit Metallarbeiten.



**Franz Ferdinand Wörle –  
„Großes Tor“, Stahl, 1989/1993**

Für seine Werke, die national und international ausgestellt werden, erhielt Franz Ferdinand Wörle mehrere Auszeichnungen und Stipendien. Seine Skulpturen sind reduziert auf geometrische Formen und rostige Oberflächen. Das Tor markiert einen Übergang von einer Situation in eine andere. Der Durchgang ist beengt, auch weil sich die Innenseiten unten verengen. Eine spannungsvolle Form!



**Ute Lechner –  
„Innschrift der  
Kreise“, Messing, 1987**

Kaum ein Spaziergänger kann an der „Innschrift der Kreise“ aus dem Jahr 1987 vorbeigehen, ohne durch die kleine Öffnung geblickt zu haben. Die Skulptur erinnert mit ihren strahlenförmigen Nähten und ihrem goldenen Glanz an die Sonne. Wer genau hinschaut, erkennt am gegenüberliegenden Hochufer eine kleine Messingscheibe als Gegenstück.



**Andreas Kuhnlein –  
„Imperator“, Eiche, 2019**

Prägnante Titel, oft weltliche oder christliche Führer, mit Kettensäge bearbeitetes Holz und eine zerklüftete Oberfläche: Das sind Kuhnleins Merkmale. Mit grobem Werkzeug erschafft er feine und ausdrucksvolle Gesten und Gesichtszüge, die den Menschen in seiner Verletzlichkeit und Vergänglichkeit darstellen. Sein erster „Imperator“ aus Ulmenholz blickte seit 1998 auf den Inn. Zwischenzeitlich hat die Vergänglichkeit ihr Werk hier getan und die Skulptur wurde 2019 erneuert.



**Gustav Hatzl – „Großer Pokal“,  
Bronze, 1978**

Hatzl war Gründungsmitglied des AK 68. Zu Lebzeiten galt Gustav Hatzl als Wasserburger Urgestein. Im Januar 1986, nur wenige Tage vor seinem 58. Geburtstag, schied der Brauer, Unternehmer und Künstler aus dem Leben. Geblieben ist sein umfangreiches, breit gefächertes, künstlerisches Vermächtnis: zahlreiche Gemälde, Aquarelle, Emaillebilder und Metallarbeiten. Die größeren Metallskulpturen, so auch diese, entstanden allesamt Ende der 70er / Anfang der 80er Jahre.



**Rainer Devens – „Resonanz“,  
Messing, 1992**

Devens flüchtete 1945 nach Bayern. Seit vielen Jahren lebt und arbeitet er im Raum Wasserburg. Seit 1982 ist er Mitglied im AK 68, von 1989 bis 2001 war er Vorstandsmitglied. Devens zu seinem Kunstwerk: „Stehen bleiben – dem breiten Fluss nachschauen – wie er strömt – sich wälzt – in der Landschaft verschwindet – morgens – abends – immer. Dazu die Resonanz.“



## Zur "Schönen Aussicht" über den Kellerbergweg, Wasserburg



Es ist beinahe ein Muss für einen Wasserburg-Besuch: Einmal hoch zur sogenannten „Schönen Aussicht“ und von dort die Altstadt bewundern, die in der Inn-Flussschleife liegt.

Am Südufer der Innbrücke hinter dem Gebäude des früheren Bruck-Bräu (Salzburger Straße) beginnt an der Treppe der befestigte Spazierweg, über den Sie in etwa 15 Minuten den Aussichtspunkt erreichen. Sind Sie einmal auf dem Kellerbergweg, können Sie sich kaum noch verlaufen. Nur einmal zweigt rechts der Magdalenenweg ab. Der direkte Weg zur „Schönen Aussicht“ führt aber geradeaus den Berg hinauf.

Wollen Sie zurück in die Altstadt nicht mehr den gleichen Weg gehen, so können Sie auch den etwas längeren Weg über den Magdalenenberg nehmen. Hierzu am Gasthaus Huberwirt der Salzburger Straße stadteinwärts in südlicher Richtung folgen. Nach etwa 300 Metern zweigt rechts die Achatzstraße ab und nach weiteren 100 Metern nochmals rechts ein kleiner Fußweg Richtung „Innbrücke“. Jetzt sind Sie auf dem Magdalenenweg, der direkt zurück zum Kellerbergweg führt.

**Highlight:** Entlang der Strecke (Kellerbergweg und Magdalenenweg) befindet sich teilweise auch der Wasserburger Waldlehrpfad.

**S** Rote Innbrücke direkt südl. der Altstadt

↔ 1,7 km

🕒 1:30 h

▲ 86 m

▼ 86 m

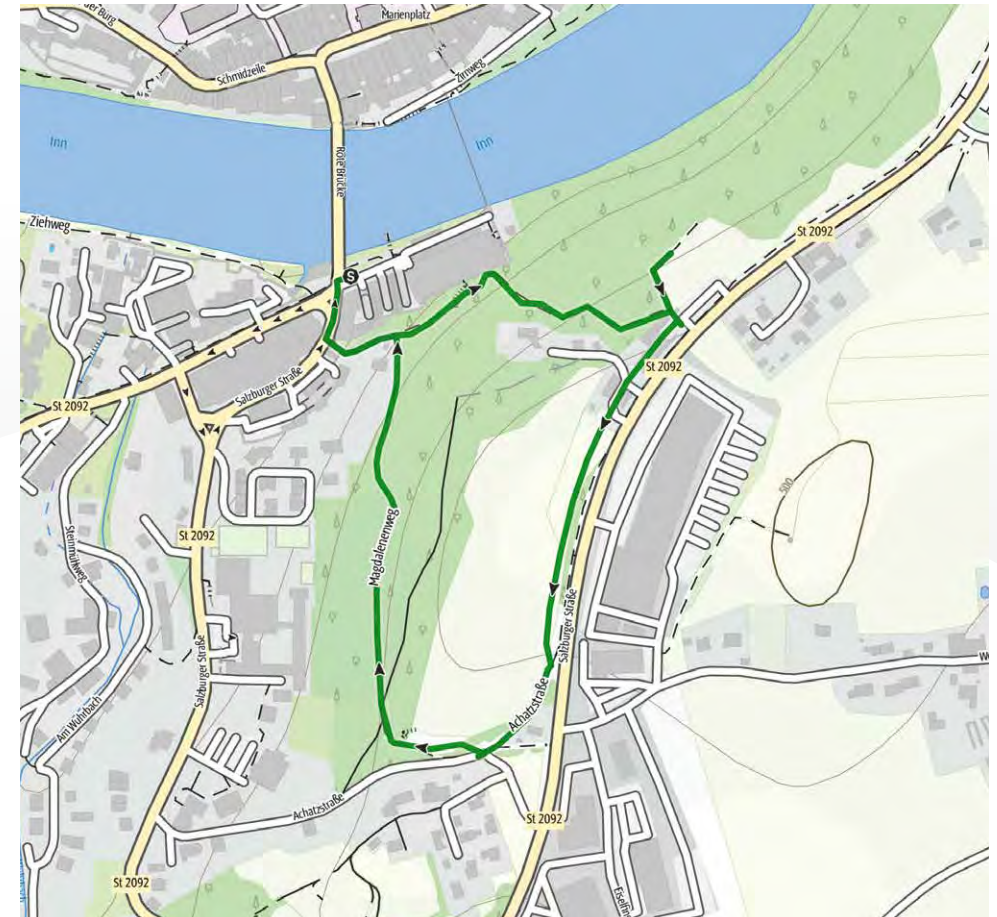
Erlebnis ●●●●○

Technik ●●●○○

Landschaft ●●●●○

Kondition ●●○○○

leicht



WEGBESCHREIBUNG

# 3 Meditationsweg Wasserburg



## Ein Weg nicht nur zum Gehen, sondern auch zum Verweilen: der Wasserburger Meditationsweg im idyllischen Tal der Wuhr.

Zeichen und Symbole des christlichen Glaubens haben in früheren Zeiten den Menschen ein Leben lang begleitet. Feldkreuze, Kapellen und Kirchen entlang der Handelswege und Gedenkstätten luden ein zum Innehalten, zum Nachdenken und zum Gebet. So auch im Wasserburger Raum.

Aus einer engen Verbundenheit zu Wasserburg entwickelte sich 1992 – im Jahr der Bibel – dann das künstlerische Anliegen, im ökumenischen Sinne plastische Bilder zu schaffen, die im Freien für jedermann zu sehen sind. Der Leistungskurs "Kunsterziehung" des Luitpold-Gymnasiums hat dazu einzelne Aussagen der Bibel bildhaft gestaltet. So entstanden in Anlehnung an frühere Bildstöcke Stelen, die den Betrachter zum Nachdenken bewegen sollen.

Der passende Ort dafür wurde schließlich am ruhig gelegenen Wanderweg entlang der Wuhr gefunden. Am Ende des Steinmühlweges führt der Weg dann zum Stausee und nach Bachmehring.



## S Touristinfo Wasserburg am Inn

→ 1,7 km

🕒 1:30 h

▲ 43 m

▼ 11 m

Erlebnis ●●●●○  
Landschaft ●●●●○

Technik ●●●○○○  
Kondition ●●●○○○

leicht



WEGBESCHREIBUNG

## 4 Die andere Seite Wasserburgs entdecken



**Die Tour führt flussaufwärts am Inn entlang, vorbei an Kapuzinerinsel und Innwerk weiter bis zur Innpromenade im Bürgerfeld.**

Auf diesem Weg können die lebendige Altstadt und die ruhige, idyllische Natur am Inn verbunden werden. Der Weg führt direkt gegenüber der mittelalterlichen Altstadt am Inn entlang. Von hier hat man einen wunderbaren Blick auf die sogenannte „Innfront“, also die Häuserzeile am Inn, sowie die Wasserburger Burg. Die Ausblicke sind einmalig und bieten zu jeder Jahreszeit wunderschöne Perspektiven.

Der Weg führt auch entlang des Stausees oberhalb der Staustufe, dem sogenannten Innwerk, wo sich ein einzigartiges Natur- und Vogelschutzgebiet gebildet hat. Der Rückweg führt teilweise durch das Bürgerfeld, einem Stadtteil, der im Laufe des vergangenen Jahrhunderts nach und nach entstanden ist.

Als kleiner Abstecher bietet sich nach dem Anstieg zur Innpromenade (hier dann zunächst rechts abbiegen) das Wegmachermuseum an. Falls man diesem einen Besuch abstatten möchte, bitte vorher unter Tel. 08092 82730 anmelden. Einen Besuch wert ist auch die Kapelle Maria Rast, die malerisch in einem kleinen Waldstück oberhalb des Bürgerfeldes liegt und die viele als "Kraftort" sehen.

**Highlight:** Mit etwas Glück kann bei niedrigem Wasserstand zu Fuß ein kleiner Abstecher auf die im Inn gelegene Kapuzinerinsel gemacht werden. (Vorsicht, auf eigene Gefahr! Der Damm führt hier direkt durch den reißenden Inn!)

### S Touristinfo Wasserburg am Inn

↔ 5,1 km

🕒 1:30 h

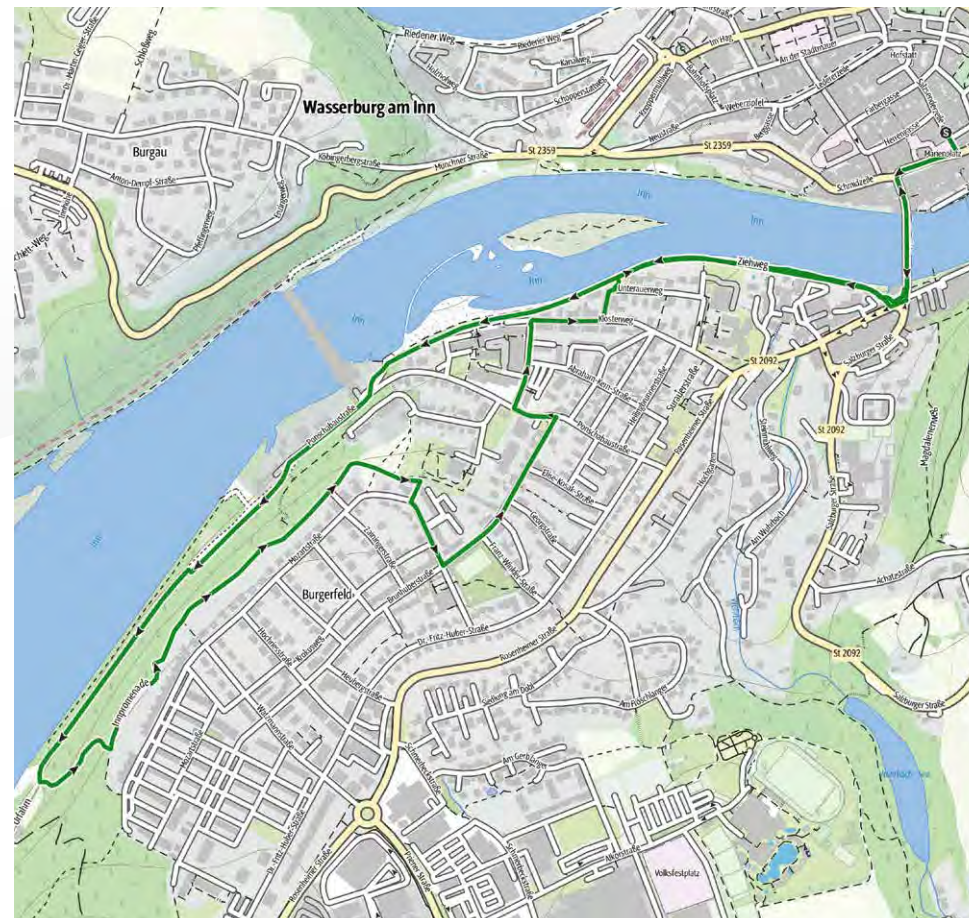
▲ 51 m

▼ 46 m

Erlebnis ●●●●○  
Landschaft ●●●●○

Technik ●●●○○○  
Kondition ●●●○○○

**mittel**



WEGBESCHREIBUNG

# Entlang der Innleiten rund um die Wasserburger Altstadt



**Die Rundwanderung führt entlang des Hochufers, der sogenannten Innleiten, halb um die Altstadt von Wasserburg.**

Das Hochufer am Inn, die „Innleiten“, war bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts nahezu ohne Bewuchs. Die Strömung des Inns hat immer wieder Material abgetragen, so dass von oben stets Sand und Kies nachgerutscht sind. Mit dem Bau der Innstaustufe in den 1930er Jahren wurde das Ufer befestigt. In einem halben Jahrhundert hat sich so ein dichter Wald entwickelt. Zwischenzeitlich wird die Uferbefestigung nicht mehr gepflegt, weil man das frühere Landschaftsbild und den hohen ökologischen Wert der Trockenstandorte langfristig wieder erreichen will.

Als Einkehrmöglichkeiten bieten sich die zahlreichen Restaurants und Cafés in der Altstadt von Wasserburg an. Direkt an der Schönen Aussicht befindet sich das Gasthaus Huberwirt am Kellerberg.



## S Touristinfo Wasserburg am Inn

↔ 7,8 km

🕒 1:50 h

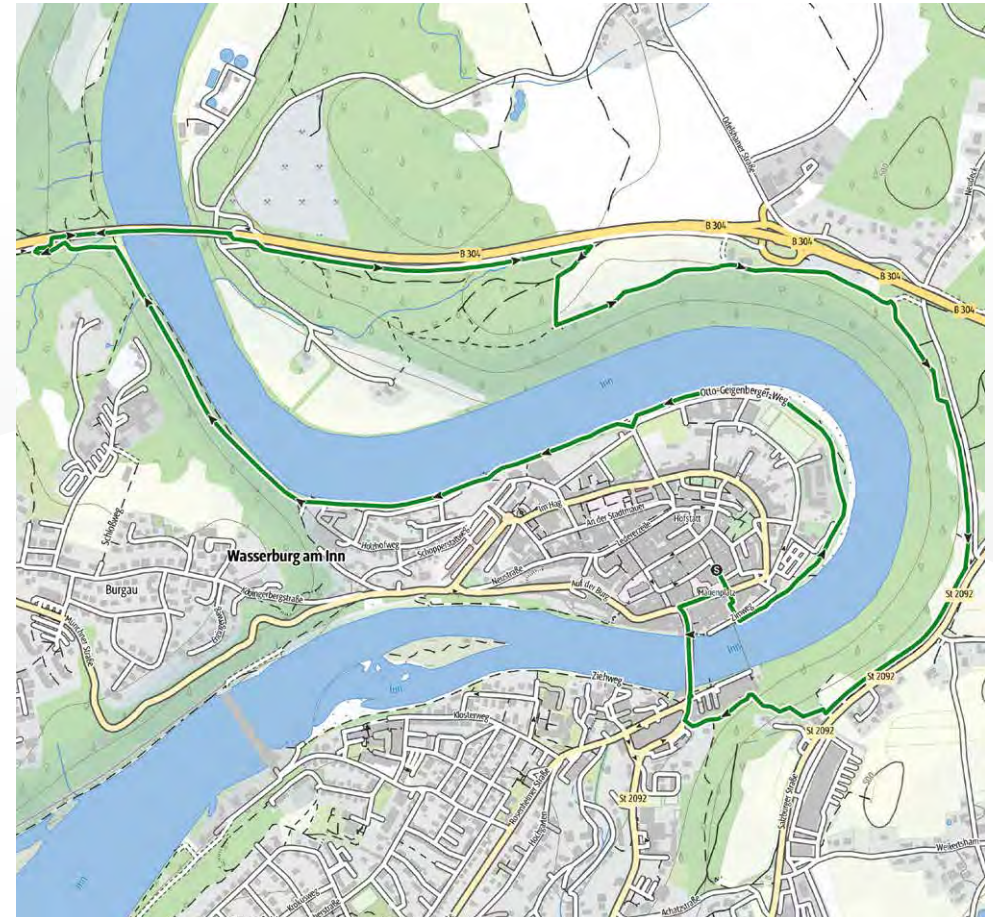
▲ 78 m

▼ 78 m

Erlebnis ●●○○○○  
Landschaft ●●●○○○

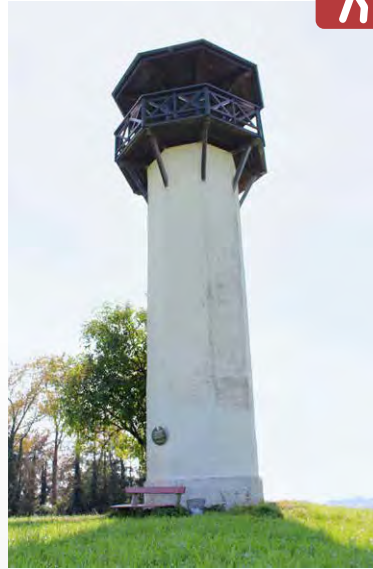
Technik ●●○○○○  
Kondition ●●●○○○

**mittel**



WEGBESCHREIBUNG

## 6 Wanderung zum Schloss Weikertsham



Eine schöne, leichte Tour über ein Stück des Naturlehrpfads in Eiselfing zum Schloss Weikertsham und zurück in die Altstadt von Wasserburg. Sie erleben ganz neue Perspektiven.

Bereits vom Parkplatz am "Badria" bietet sich Ihnen ein Blick auf die Altstadt. Sobald Sie im OT Weikertsham angekommen sind, haben Sie die Möglichkeit, das Schloss zu sehen und auch vom nahe gelegenen Aussichtsturm das Umland zu betrachten.

Den Schlüssel für den Turm bitte vorher in der Touristinfo (Tel. 08071 105-22) oder beim Huberwirt am Kellerberg (Tel. 08071 7433) ausleihen. Der Aussichtsturm bietet leider keinen Panoramablick, aber schöne Ausblicke Richtung Alpen. Der Aufstieg lohnt sich umso mehr, wenn Fernsicht herrscht.

Direkt neben dem Huberwirt befindet sich die "Schöne Aussicht", der dritte Aussichtspunkt auf diesem Weg.

Schloss Weikertsham ist ein Herrensitz des 16. Jahrhunderts mit einst umfangreichen Gütern. Erster nachweisbarer Eigentümer ist die Wasserburger Ratsfamilie Pallinger. Seit 1614 war es im Besitz der nicht gadelten Rats- und Handelsfamilie Reiter. An der Fassade befinden sich eine Sonnenuhr und Fresken mit Allianzwappen der Familien Reiter/Gumpelzheimer.

### S Touristinfo Wasserburg am Inn

↔ 5,8 km

🕒 1:35 h

▲ 85 m

▼ 85 m

Erlebnis ●●●●○  
Landschaft ●●●●○

Technik ●○○○○  
Kondition ●●●○○

**mittel**



WEGBESCHREIBUNG



## Wanderung von Wasserburg am Inn aus – Künstler, Kirchen, Kuriositäten



Die rund 2-stündige Wanderung, die den Großteil entlang des Inns bei Wasserburg verläuft, bringt Ihnen interessante Kleinode der Kultur und Natur näher. Neben dem historischen Stadtkern Wasserburgs warten zahlreiche Skulpturen, Kirchlein und Kapellen sowie weitere Kuriositäten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden, was einen hohen Erlebniswert verspricht.

Der Weg durch den historischen Stadtkern lässt Sie in die Färbergasse einbiegen, wo eine Mozart-Gedenktafel zu sehen ist. Das Musikgenie hatte Wasserburg selbst mehrmals bereist. Etwas weiter stoßen Sie an der Ecke Bäckerzeile/Nagelschmidgasse auf die frühere Schleiferei von August Frommer, einem 2003 verstorbenen Wasserburger Erfinder, dessen Lebensgeschichte in dem preisgekrönten Kurzfilm "Jenseits der Ferne" verfilmt wurde. Um den Inn, der Sie bis zum Ende der Route begleiten wird, wieder zu erreichen, setzt sich die Wanderung in Richtung Norden fort. Am Wasser angekommen stoßen Sie auf den letzten Abschnitt des Skulpturenweges. Am Ende der Ausstellung setzen Sie den Weg Richtung Zell und Rieden am Fluss entlang fort. Unterhalb der Burgau wartet die Schiffsleut-Kapelle, die dem Heiligen Nepomuk gewidmet wurde. Rund eine Viertel Stunde später lädt eine gut gepflegte Waldkapelle zum Verweilen ein. Der Höhepunkt der Wanderung wartet dann im Weiler Zell, wo ein kleines Kirchlein mit enormer kunsthistorischer Bedeutung steht. Bekanntheit erlangte das Kirchlein insbesondere aufgrund einiger Fresken, die auf die Zeit um 1300 zurückdatieren.

**Highlights entlang des Weges:** Wasserburger Altstadt | Skulpturenweg | Laurentius Kirche in Zell | Pfarrkirche St. Peter in Rieden

### S Wasserburg am Inn

→ 7,2 km

🕒 2:00 h

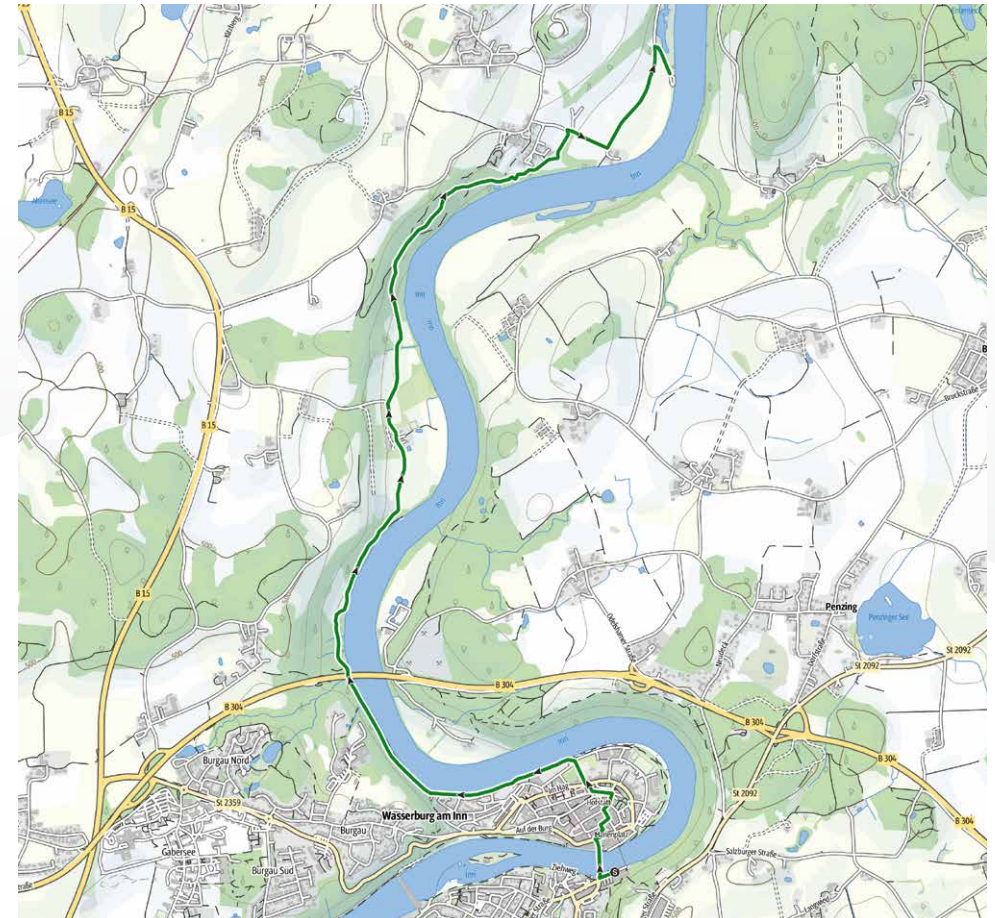
▲ 76 m

▼ 81 m

Erlebnis ●●●●●○  
Landschaft ●●●●●○

Technik ●●●○○○  
Kondition ●●●○○○

leicht



WEGBESCHREIBUNG

# 8 Wasserburger Runde nach Attel



Ein Wanderweg von Wasserburg bis nach Attel: eine schöne Schleife entlang des malerischen Inns, vorbei am Naturschutzgebiet "Vogelfreistätte Innstaustufe".

Los geht's in der Wasserburger Altstadt, am hinteren Ende der sogenannten Bahnrampe. Dort durchquert man den früheren Eisenbahntunnel und folgt der Trasse der ehemaligen Altstadtbahn bis zur Staustufe. Am Kraftwerk wird der Weg schmaler und führt über einige hundert Meter direkt am Wasser entlang.

Danach gelangt man an den wohl malerischsten Abschnitt des Weges: noch im Staubereich des Wasserkraftwerks hat sich ein urtypischer Auwald gebildet. Über Kilometer geht es mitten durch diesen hindurch, entlang der Hangkante des Hochufers. Von dort erreicht man die idyllische, landwirtschaftlich genutzte Attlerau und folgt dieser bis zur Mündung der Attel in den Inn. Jetzt ist es auch nicht mehr weit bis zur Kapelle in „Elend“, wo direkt nebenan das Gasthaus Fischerstüberl zur Rast einlädt.

Wer noch Kondition hat, folgt der Treppe hoch in den Ort Attel und besichtigt die reich im Barockstil ausgestaltete Stiftskirche St. Michael des ehemaligen Benediktinerklosters.

Zurück geht es entweder denselben Weg oder über Limburg, Kornberg, Reisach und Gabersee.

## S Altstadt Wasserburg

↔ 14,4 km

🕒 3:30 h

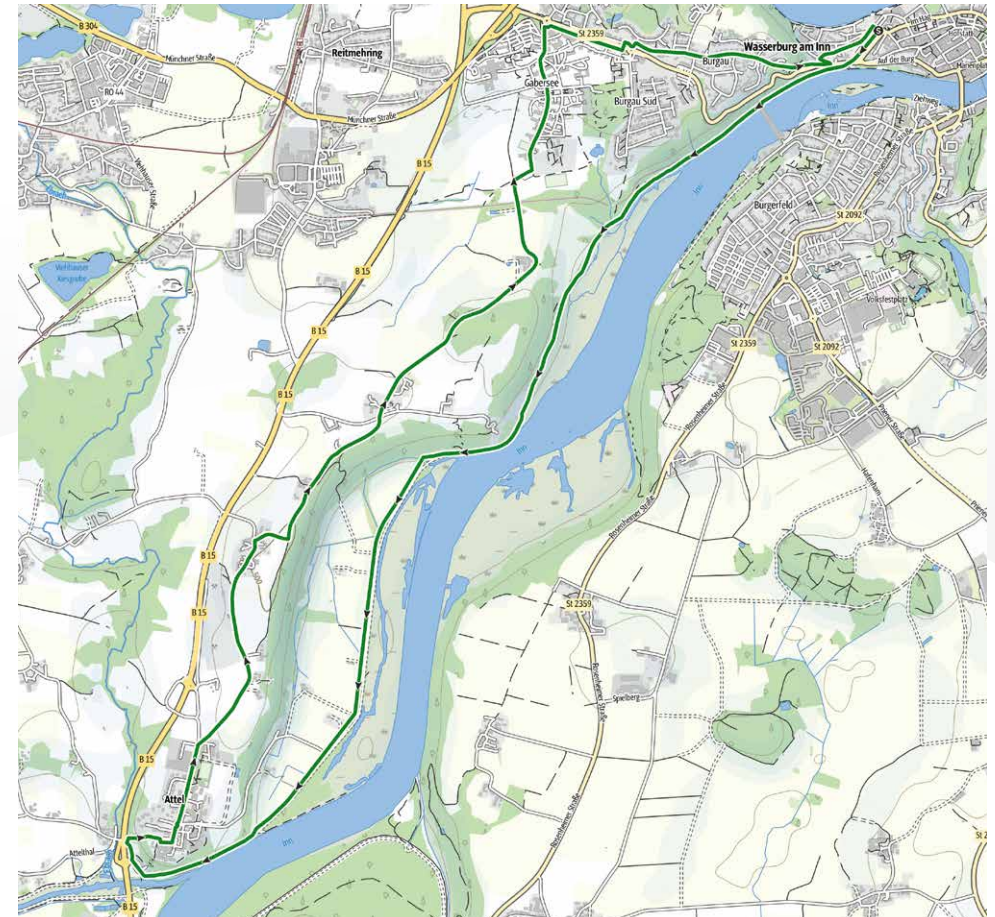
▲ 86 m

▼ 92 m

Erlebnis ●●●●○  
Landschaft ●●●●○

Technik ●○○○○  
Kondition ●●●○○

**mittel**



WEGBESCHREIBUNG

# 9 Rund um Attel bei Wasserburg



**Die Wanderung führt von Attel hinunter in die Attlerau, ein kurzes Stück entlang des Inns nach Elend und über eine Treppe wieder zurück nach Attel.**

Das ehemalige Benediktinerkloster Attel fiel 1803 der Säkularisation zum Opfer. In den Gebäuden des früheren Klosters ist heute die Stiftung Attel, eine Einrichtung für behinderte Menschen, untergebracht. Äußerst sehenswert ist die besonders reichhaltig ausgestaltete Michaelskirche.

Der kleine Ort Elend war einst ein viel besuchter Wallfahrtsort. Der Sage nach soll zur „Pestzeit“ ein Holzkreuz flussaufwärts geschwommen sein, das man aus dem Inn fischte und in einer Kirche aufstellte. Vor etwa 200 Jahren zerstörte ein Hochwasser die Kirche, an deren Stelle heute eine kleine Kapelle steht.

Zum Einkehren lädt in Elend das weitem bekannte Gasthaus Fischerstüberl ein.



## S Attel/Attler Markt

↔ 4,2 km

🕒 1:00 h

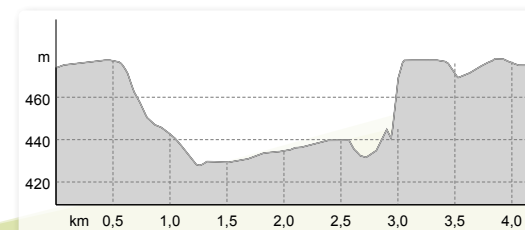
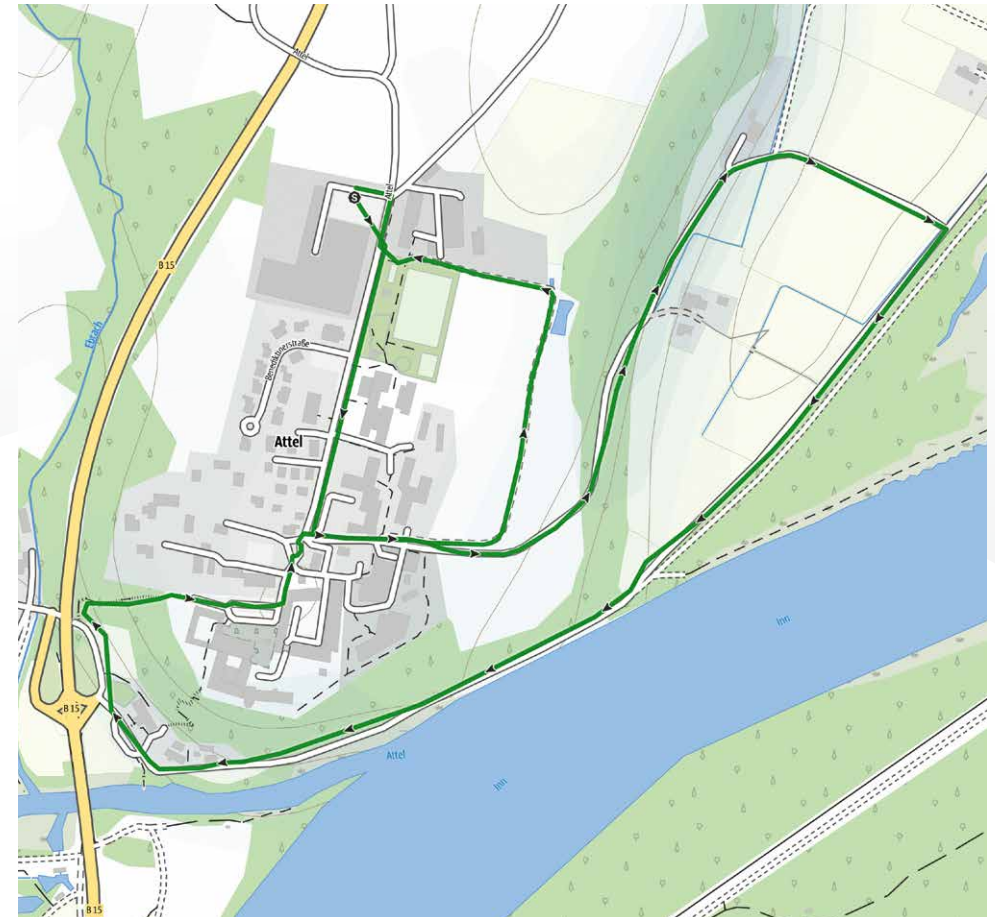
▲ 74 m

▼ 74 m

Erlebnis ●●○○○○  
Landschaft ●●●○○○

Technik ●○○○○○  
Kondition ●●○○○○

**leicht**



WEGBESCHREIBUNG

Kartengrundlagen: outdoortactive Kartografie; © OpenStreetMap (www.openstreetmap.org) In Zusammenarbeit mit: Chiemsee-Alpenland Tourismus

# 10 Erlebnisweg Attel



Im Rahmen der 150-Jahr-Feier der Stiftung Attl fertigten die Mitarbeitenden und betreuten Menschen der Einrichtung für Menschen mit Assistenzbedarf sowie Vereine Themenbänke an. Insgesamt wurden so 20 Themenbänke angefertigt.

Die meisten schaffen entlang der Spazierwege durch Attel einen Ort der Begegnung, aber es gibt auch Außenstandorte, wie in Eiselfing, Edling, Soyen und Wasserburg. Jede Bank steht unter einem Motto. So startet der Erlebnis-Rundgang am Ortseingang Attel mit dem Mitfahrbankerl. Entlang der Attler Allee Richtung Pfarrkirche St. Michael finden sich dann die Schulbank vor der Makarius-Wiedemann-Schule oder die Wasserburgbank. Vorbei an der Hopfenbank des Vereins Wasserburger Bierkultur geht es vor der Verwaltung durch den Kirchhof Richtung Inn zur Bank an der Mariengrotte. Vor dem Kloster laden ein Klanggarten und ein Motorikparcours die Besucher zum Ausprobieren ein. Folgt man dem Weg hinter den Werkstätten, erreicht man den Attler Rundweg und kommt zum Aussichtspunkt mit Blick über das Inntal. Hier bieten Lese- und Flirtbank einen Platz zum Verweilen. Weiter geht es am Kneippbecken vorbei zurück über den Attler Hof zum Attler Markt.



## S Ortseingang Attel / Attler Markt

↔ 1,9 km

🕒 0:30 h

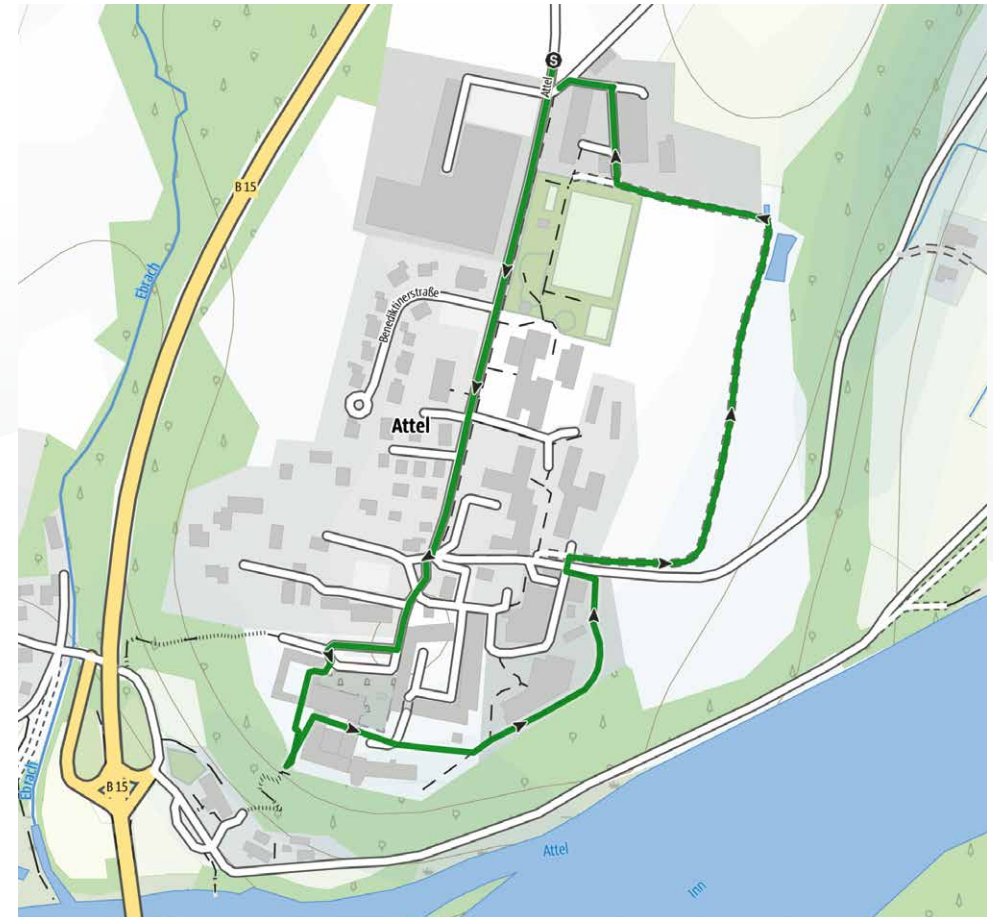
▲ 9 m

▼ 11 m

Erlebnis ●●●●○  
Landschaft ●●●●○

Technik ●○○○○  
Kondition ●○○○○

leicht



WEGBESCHREIBUNG

# 11 Vom "Fischergust" aus in die Attlerau



## Ein beliebter Spazierweg für Familien: von Elend entlang der Attel bis zur Mündung in den Inn.

Während zunächst von Attel aus das steile Hochufer bis direkt an das Ufer heranreicht, weitet sich nach etwa einem Kilometer das Tal auf. Die landwirtschaftlich genutzte Attlerau liegt idyllisch zwischen dem alten, mit Wald bewachsenem Steilufer und dem Inn.

In der mehrere Kilometer langen Au hat man die Wahl, entweder eine asphaltierte Straße zu benutzen oder den gekiesten Weg direkt daneben auf dem Inndamm (Hochwasserdeich) zu gehen. Beide Wege führen mit nur wenigen Metern Abstand parallel, es bietet sich aber jeweils ein völlig anderer Eindruck der Landschaft. Während der Asphaltweg den Blick auf Wiesen, Felder und einige wenige, idyllisch gelegene Gehöfte frei gibt, hat man vom Kiesweg aus einen wunderschönen Blick auf den Auwald.

Der Spazierweg ist besonders bei Familien beliebt. Der Asphaltweg wird kaum von Autos befahren. Während die Eltern spazieren, können die Kinder mit Bobbycar, Rad oder Skateboard wunderbar nebenherfahren. Als Einkehrmöglichkeit bietet sich zu Beginn oder am Ende das Gasthaus Fischerstüberl an.

## S Elend, Fischerstüberl Attel

↔ 6,2 km

🕒 1:45 h

▲ 37 m

▼ 37 m

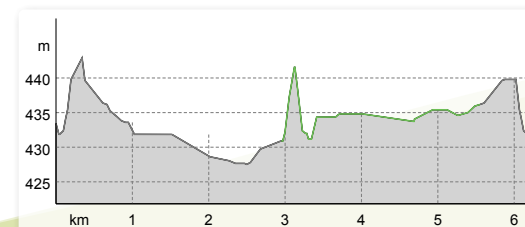
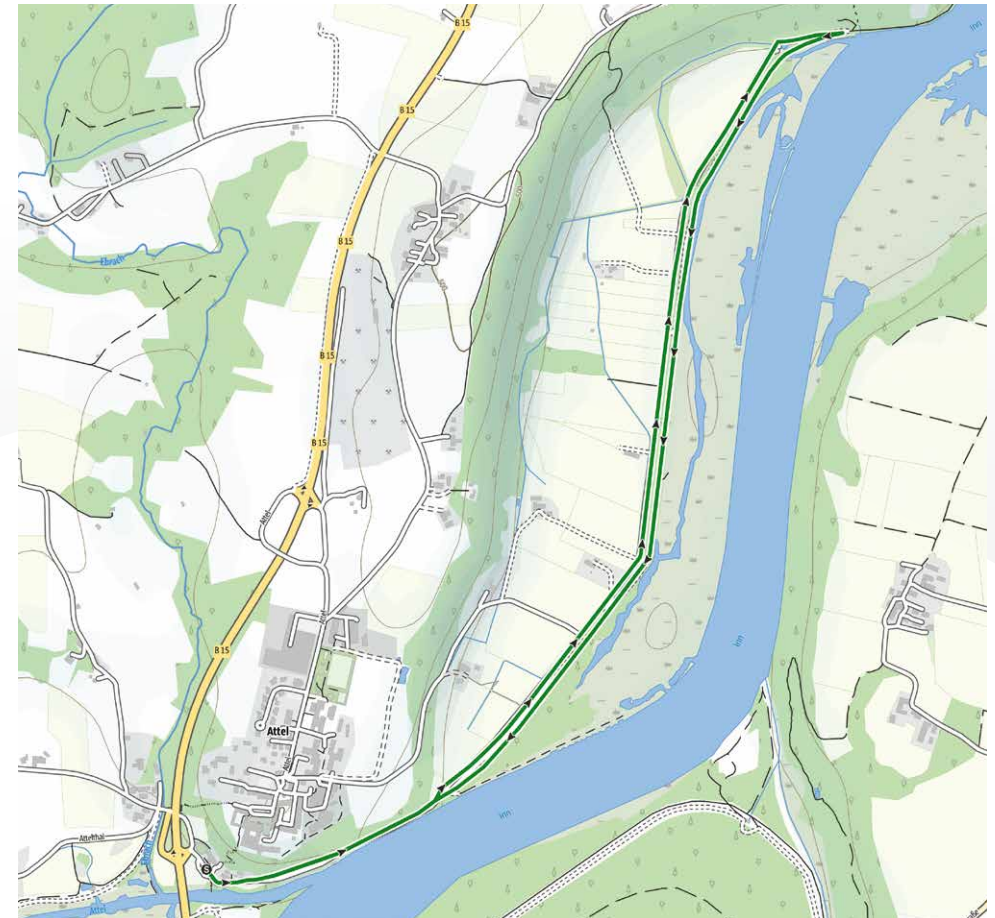
Erlebnis ●●○○○○

Technik ●○○○○○

Landschaft ●●●●○○

Kondition ●●○○○○

leicht



WEGBESCHREIBUNG

# 12 Naturlehrpfad am Schwarzmoosbach



## Baumkunde am Schwarzmoosbach: der Naturlehrpfad zwischen Eiselfing, Bachmehring und Wasserburg.

Der Wanderweg führt am Bach entlang, über sanfte Abhänge und vorbei an Moorflächen. Mehr als 100 heimische und fremdländische Baumarten, eine ausgefallene Holzbrücke sowie ein Kinderspielplatz machen das Wandern mit der Familie zu einem erlebnisreichen Ausflug. Der Naturlehrpfad wurde in den 1980er Jahren eröffnet. Er soll den Besuchern die vielfältigen Eigenschaften von Bäumen und Sträuchern nahebringen.

Als Erweiterung der Tour kann der Beschilderung „Schöne Aussicht“ gefolgt werden. Diese führt in ca. 15 Minuten zu einem Aussichtspunkt mit einem tollen Blick auf die historische Altstadt von Wasserburg inmitten der Innschleife.

Einkehrmöglichkeiten finden sich in Eiselfing und an der „Schönen Aussicht“.

**S** Parkplatz Falkensteinstraße, Eiselfing

→ 1,4 km

🕒 0:45 h

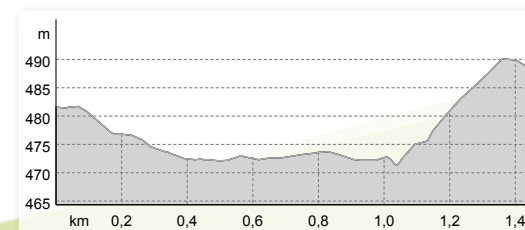
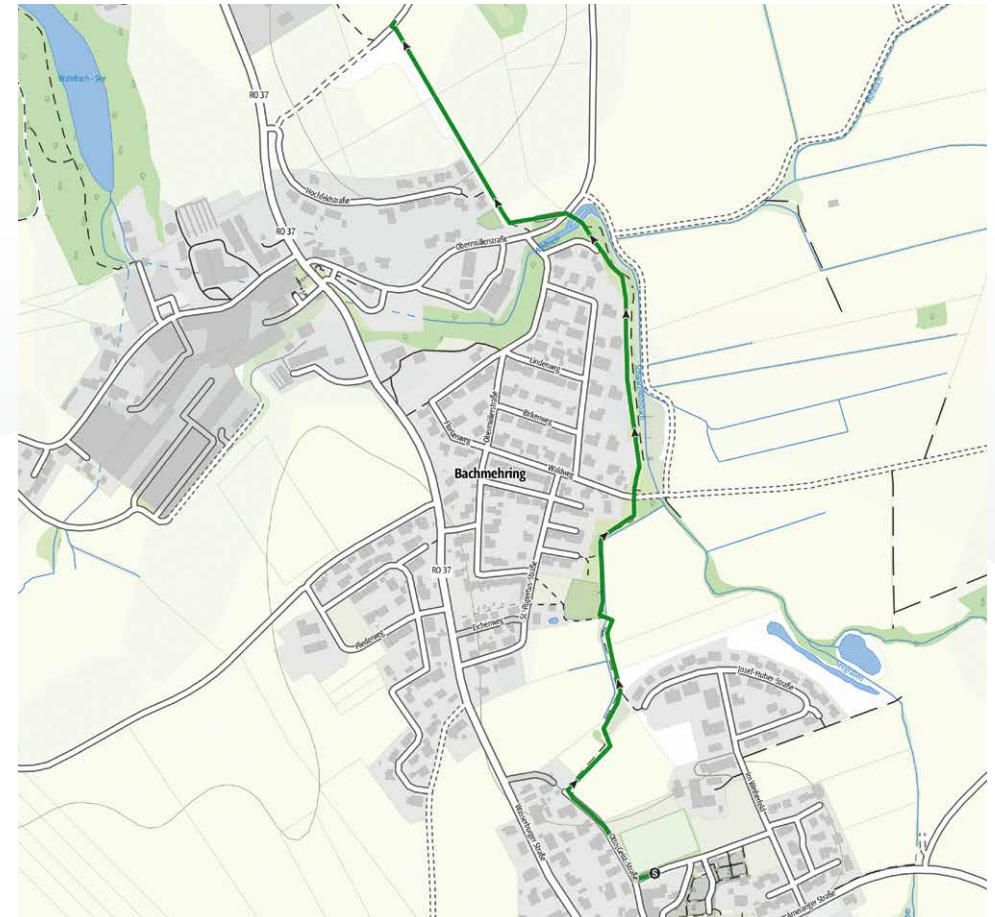
▲ 20 m

▼ 13 m

Erlebnis ●●●●○  
Landschaft ●●●●○

Technik ●○○○○  
Kondition ●○○○○

**leicht**



WEGBESCHREIBUNG

Kartengrundlagen: outdoortractive Kartografie; © OpenStreetMap (www.openstreetmap.org) In Zusammenarbeit mit: Chiemsee-Alpenland Tourismus

# Jakobsweg Etappe 14 - Von der Jakobskirche zu Albertaich zur Jakobsstadt Wasserburg



**Über hügeliges Voralpenland mit Hochmooren und Staatsforstgebiet bis hin zur ehemaligen Handelsstadt Wasserburg am Inn.**

Von Albertaich aus gelangt der Pilger auf seiner Wanderung durch die Hochmoore. Von dort aus geht es durch vier kleine Siedlungen mit Kirchen: zunächst zur Bartholomäuskirche (ehem. Wallfahrtsort mit St. Jakobus Seitenaltar) in Kirchensur und dann über Frabertsham und Stephanskirchen weiter zur bauerlichen, mit Barockmalerei verzierten Jakobskirche in Schönberg.

Im Anschluss geht es dann nach Wasserburg. Die ehemalige Salzhandelsstadt ist der Höhepunkt für jeden Pilger, mit der besonders sehenswerten Stadtpfarrkirche St. Jakobus. Auch die Altstadt mit gotischem Rathaus und das Kernhaus sind Wahrzeichen der Stadt. Der schmale Stadtturm der Stadt ist zugleich der Turm der gotischen Frauenkirche. Weitere Kirchen sind St. Achatius, die doppelstöckige Kirche St. Michael, die Heiliggeist-Spital-Kirche und die Burgkirche St. Ägidius.

*Der beliebte Jakobsstempel ist unter anderem in der Touristinfo Wasserburg erhältlich.*

## S Albertaich

→ 18,3 km

🕒 5:00 h

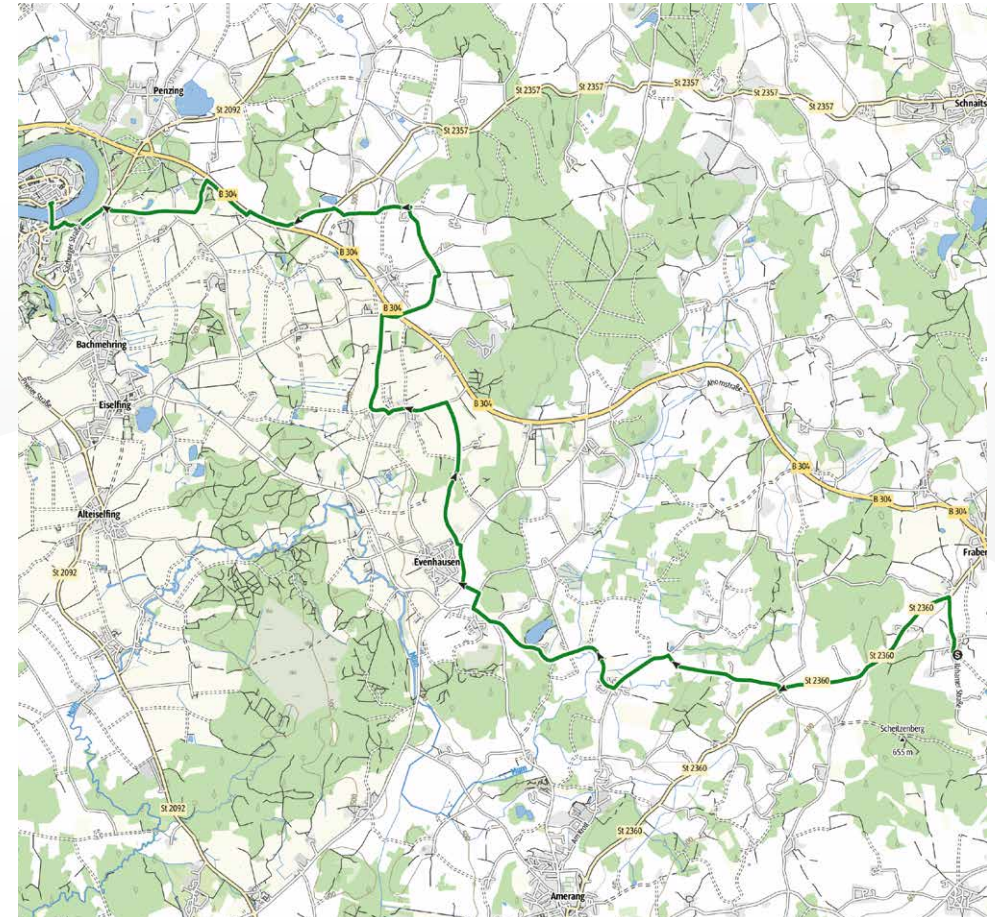
▲ 6 m

▼ 198 m

Erlebnis ●●●●○  
Landschaft ●●●●○

Technik ●●●●○  
Kondition ●●●●○

**mittel**



WEGBESCHREIBUNG

## Jakobsweg Etappe 15 - Von Wasserburg zur Marienwallfahrtskirche Tuntenhausen



**Nicht entlang des Inns, sondern über Hügelland und einen ausgedehnten Forst führt der Weg von Wasserburg aus zu bekannten Wallfahrtsorten und zum großen Alpengebirge, welches dann das Inntal entlang durchschritten wird.**

Der Jakobsweg geht von Wasserburg aus zunächst nach Attel, zum ehemaligen Benediktinerkloster mit der barocken Stiftskirche St. Michael. Ein romanisches Christusbild wird dort hoch verehrt. Auch der nächste Abschnitt führt dann zu einem ehemaligen Benediktinerkloster: St. Peter und Paul in Rott a. Inn. Die Stiftskirche wurde später im Barock- und Rokokostil erbaut und lässt den Besucher durch ihr beeindruckendes Kuppelgewölbe die Öffnung des Blickes zur himmlischen Heerschar der Heiligen spüren.

Der Weg verläuft dann weiter über hügeliges Land in Richtung Ostermünchen mit der Kirche St. Laurentius und Dettendorf mit der Filialkirche St. Nikolaus. Danach erreichen Sie Lampferding mit der Filial- und Wallfahrtskirche Mariae Himmelfahrt.

Die eindrucksvolle Wallfahrtsbasilika Mariae Himmelfahrt in Tuntenhausen (mit großer Jakobsstatue) bildet dann den Abschluss der Etappe. Die Wallfahrt besteht bereits seit dem 14. Jahrhundert und war zeitweise sogar größer als in Altötting.

*Der beliebte Jakobsstempel ist unter anderem in der Touristinfo Wasserburg erhältlich.*

### S Altstadt Wasserburg

→ 32,6 km

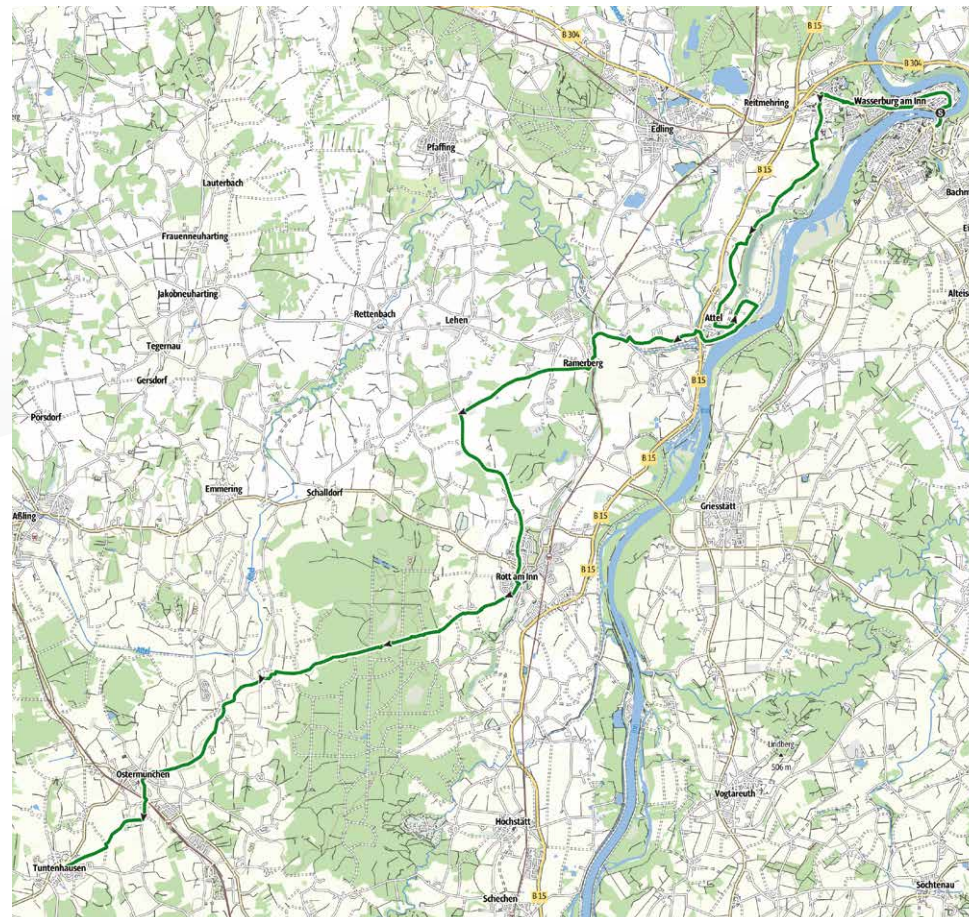
🕒 7:00 h

▲ 165 m

▼ 83 m

Erlebnis ●●●●○  
Landschaft ●●●●○

Technik ●●●●○  
Kondition ●●●●○

**mittel**

**WEGBESCHREIBUNG**





## **i** TOURISTINFO WASSERBURG

Marienplatz 2  
(Eingang Salzsenderzeile)  
83512 Wasserburg am Inn

Telefon: +49(0)8071 105-22  
Telefax: +49(0)8071 105-21  
E-Mail: [touristik@wasserburg.de](mailto:touristik@wasserburg.de)  
Internet: [www.wasserburg.de](http://www.wasserburg.de)

## **ÖFFNUNGSZEITEN**

### **Mai bis September**

Montag bis Freitag 9.30 Uhr – 17.00 Uhr  
Samstag 9.30 Uhr – 14.00 Uhr

### **Oktober bis April**

Montag bis Freitag 9.30 Uhr – 16.00 Uhr